
Zur Rolle der chinesischen Entwicklungsbanken beim Bau der Neuen Seidenstraße

DIRK LINOWSKI, ANDREW D. JOHANSSON UND HAIFENG ZENDEH ZARTOSHTI

Dirk Linowski, Steinbeis University Berlin, Director Institute for International Business Studies, Chair of Asset Management, e-mail: linowski@stw.de

Andrew D. Johansson, Consultant in Chicago and Fellow beim Central Asia Productivity Research Center in Chicago, e-mail: andrew.d.johansson@gmail.com

Haifeng Zende Zartoshti, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Unternehmensrechnung, Finanzierung und Besteuerung der Universität Leipzig, e-mail: haifeng.zende_zartoshti@uni-leipzig.de

Zusammenfassung: Die Involviertheit einer der beiden großen international tätigen chinesischen Entwicklungsbanken Exim und China Development Bank in ein bilaterales Memorandum of Understanding (MoU) sowie in spezifische Belt and Road Initiative (BRI)-Projekte stellt primär ein qualitatives Signal nach innen für chinesische Großunternehmen, Banken, kleinere Unternehmen sowie Privatpersonen dar. Dieses signalisiert, dass der chinesische Staat hinter einem Engagement in einem BRI-Partnerstaat steht. Chinesische Akteure im Ausland sind mehr Projektausführende als Direktinvestoren, sie akzeptieren höhere Cluster-Risiken und sie engagieren sich geografisch zumeist dort, wo der Westen nicht oder nur geringfügig präsent ist. Effizienzbetrachtungen gewinnen mit zunehmendem Fortgang des Megaprojektes BRI zwar an Bedeutung, sind aber nicht dominant. Die Reduktion der Auslandsinvestitionen Chinas im ersten Halbjahr 2019 sollte nicht als Rückzug Chinas interpretiert werden, sondern als „Luftholen“, um chinesische Ressourcen im Ausland in Zukunft effizienter und passgenauer einzusetzen. Während sich die Literatur zu (möglichen) ökonomischen und politischen Konsequenzen der BRI wie zu technischen Fragen der Realisierung als sehr umfangreich darstellt, findet man wenig Substantielles zur Finanzierung von BRI-Projekten. Wir verfolgen hier nicht das Ziel, diese Lücke zu schließen, dafür aber, sie besser zu verstehen.

Summary: The involvement of one of the two major Chinese development banks, Exim and China Development Bank, in a bilateral MoU or in a BRI-project primarily sends a qualitative signal to Chinese companies as to individuals that the Chinese state is behind an engagement in a BRI partner country. Chinese actors are more 'project undertakers' than 'direct investors'; they accept higher cluster risks and they usually seek to avoid direct confrontations with the West. Efficiency considerations become more important without becoming dominant. The reduction in China's foreign investment in the first half of 2019 should be interpreted as a "breather" in

→ JEL classification: F21, G2, O19

→ Keywords: Belt and Road Initiative, Chinesische Entwicklungsbanken, Folgen der Ein-Kind-Politik, Foreign Direct Investments vs. Project Financing, Konfuzius-Institute

order to use Chinese liquidity abroad more efficiently in the future. While the literature on (possible) economic and political consequences of the BRI as well as on questions of technical implementation is very extensive, there is little substantive information how BRI projects are financed. Our aim here is not to close this gap but to better understand it.

I Historischer und sozioökonomischer Hintergrund der Belt and Road Initiative (BRI)

Chinesische Banken haben seit Beginn der sogenannten Öffnungspolitik unter Deng Xiaoping in den späten 1970er Jahren Abertausende Großbauprojekte, darunter Eisenbahnstrecken, Straßen, Staudämme, Flughäfen, Krankenhäuser, Fabrikanlagen, in China finanziert.¹

Mit Chinas wirtschaftlichem Wiederaufstieg entwickelten sich die Bankbilanzen (und ebenso die Non Performing Loans²): Die vier größten chinesischen „Geschäftsbanken“³ Industrial and Commercial Bank of China (ICBC), Bank of China (BOC), China Construction Bank (CCB) und die Agricultural Bank of China (ABC) verfügen seit 2018 über mehr Aktiva als die Weltbank; die Bilanz der ICBC betrug im Jahre 2018 3,62 Billionen USD. Die ICBC war damit die Bank mit der größten Bilanzsumme weltweit und die viertgrößte bezüglich ihrer Gewinne, die 134,8 Mrd. USD betragen.⁴

Die *Go out*-Strategie (Chinesisch: *zou chuqu*) der chinesischen Regierung ermutigte chinesische Unternehmen seit 1999 außerhalb Chinas tätig zu werden. Die Internationalisierung brachte zunächst „wilde“ nicht-synchronisierte Aktivitäten von Unternehmen und Banken im nicht-chinesischen Ausland hervor. Chinesische Banken und zumeist chinesische verbundene Bau- und Technologieunternehmen rivalisierten mit der in China erworbenen technischen Expertise insbesondere in Subsahara-Afrika über Jahre untereinander um Wertschätzung und Anerkennung seitens der chinesischen Zentralregierung und versuchten dabei, sich bei der Umsetzung der Globalstrategie ins beste Licht zu setzen. Traditionellen historischen Mustern der chinesischen Geschichte folgend war der schnelle Start das Entscheidende, viel entscheidender als der „perfekte“ Start; gefolgt von einer sukzessiven Verbesserung von Prozessen durch das Lernen aus Fehlern.

Ohne jeden Zweifel stellt die Belt and Road Initiative⁵ (BRI) bezüglich Größe, Kosten und Vielfältigkeit der Transportmittel und damit der politisch-ökonomisch-sozialen Dimensionen das bei Weitem bedeutendste Infrastrukturprojekt des frühen 21. Jahrhunderts dar. Unter den teilneh-

1 Das außerhalb Chinas bekannteste Projekt ist der Dreischluchten-Damm, dessen Bau von 1995–2012 weitestgehend von der größten Entwicklungsbank Chinas, der China Development Bank, finanziert wurde. <https://www.mtholyoke.edu/~lpohara/Pol%20116/funding.html>.

2 Dass Chinas Bankensystem unter Non Performing Loans leidet, ist eine lange bekannte Tatsache, die im Westen allerdings zu qualitativ sehr unterschiedlichen Interpretationen führt und die ebenso auf die Entwicklungsbanken übertragen werden kann. Tatsächlich aber steht stets der chinesische Staat bereit, um im Notfall auszuhelfen.

3 Die Anführungsstriche verweisen auf den Einfluss des Staates auf die Wirtschaft.

4 Quelle Statista.

5 Bis Anfang 2019 wurde zumeist der Begriff OBOR (One Belt, One Road) verwendet.

menden 138 von 193 UN-Mitgliedsstaaten und 30 internationalen Organisationen⁶, die bilaterale Abkommen mit China unterzeichnet haben, gehören etwa 60 Länder zur BRI im engeren Sinne.⁷ Von besonderer Bedeutung ist, dass die BRI in China Verfassungsrang besitzt.⁸ Das bedeutet, dass die chinesische Zentralregierung und Chinas Präsident Xi Jinping persönlich ihr Renommée bei der eigenen Bevölkerung direkt mit der BRI verbunden haben.

Beim ersten *Belt and Road Forum* in Peking im Jahre stellte Chinas Präsident Xi die Dimension des Globalvorhabens BRI heraus, als er die Höhe der *special lending schemes* verkündete. Das Volumen beläuft sich für die China Development Bank (CDB) auf 250 Mrd. RMB und für die Exim Bank auf 130 Mrd. RMB (insgesamt ca. 55 Mrd. USD).⁹ Zwei Jahre später wurden auf dem *Second Belt and Road Forum* u. a. die outstanding loans der Exim-Bank bei geschätzten 1.800 BRI-Projekten auf mehr als 1.000 Mrd. RMB (ca. 149 Mrd. USD) *taxiert*.¹⁰ Die größte chinesische Geschäftsbank Industrial and Commercial Bank of China (ICBC) finanzierte für die BRI bis Anfang 2019 mehr als 400 BRI-Projekte mit einer Gesamtkreditsumme, die das Äquivalent von 100 Mrd. USD überstieg.¹¹

Während sich die Literatur zu (möglichen) ökonomischen und politischen Konsequenzen der BRI wie zu technischen Fragen der Realisierung als sehr umfangreich darstellt, findet man wenig Substantielles zur Finanzierung von BRI-Projekten. Wir verfolgen nicht das Ziel, diese Lücke zu schließen, wohl aber, sie besser zu verstehen. Wir unterstellen grundsätzlich einen holistischen impliziten Konsensus der großen chinesischen Unternehmen und der Regierung als *head of the family*¹², dass der aktuelle Fokus auf einer Verbesserung der Effizienz der eingesetzten Mittel liegt. Die Großbanken sowie die Entwicklungsbanken verstehen wir dabei als Teil des chinesischen Staates.

Wir werden uns hier auf BRI verbundene Projekte in Zentralasien und in Subsahara-Afrika konzentrieren. Während die dünn besiedelten und ressourcenreichen Binnenländer Zentralasiens aus chinesischer geopolitischer Perspektive den eigenen „Hinterhof“ darstellen, der in den westlichen Medien wenig Aufmerksamkeit erfährt, wird für Afrika zumeist eine systemische Rivalität zwischen dem chinesischen und dem westlichen „Modell“ unterstellt; dies zumeist, ohne auch nur ansatzweise Afrikas Größe und Heterogenität zu berücksichtigen.

Die nachfolgenden Daten zu FDIs, die vom *Statistical Bulletin of China's Outward Foreign Direct Investment 2018* übernommen wurden, liefern uns wichtige qualitative Hinweise, um die wesentlichen Beweggründe der chinesischen Regierung für die BRI zu verstehen: Die 17 ost- und

6 Stand Januar 2020: https://www.yidaiyilu.gov.cn/info/iList.jsp?tm_id=126&cat_id=101228&info_id=77298.

7 Partner im engeren Sinne bedeutet, dass das RMB cross-border payment system (CIPS) angewendet wird. <https://www.cn.undp.org/content/dam/china/docs/Publications/P020191106652075822071.pdf>.

8 <http://www.calaw.cn/article/default.asp?id=12806>.

9 http://www.xinhuanet.com/english/2017-05/14/c_136282982.htm.

10 http://www.gov.cn/xinwen/2019-04/20/content_5384671.htm.

11 http://www.xinhuanet.com/money/2019-04/24/c_1124409185.htm.

12 Dieser Ausdruck stammt von dem britischen China-Experten Martin Jacques.

mitteleuropäischen Staaten aus der 16/17 + 1 Initiative¹³ spielen hier offensichtlich nur eine untergeordnete Rolle, ebenso befinden sich die Direktinvestitionen in Afrika auf niedrigem Niveau.

Tabelle 1

China's Outward Investment Flows in 2018 (Quelle: Statistical Bulletin of China's Outward Foreign Direct Investment 2018)

	Betrag in Mrd. USD	Jahr zu Jahr Veränderung	Anteil in %
Asien	105,51	-4,1	73,8
Lateinamerika	14,61	3,8	10,2
Nordamerika	8,72	34,2	6,1
Europäische Union	6,59	-64,3	4,6
Afrika	5,39	31,5	3,8
Ozeanien	2,22	-56,5	1,5
Gesamt	143,04	-9,6	100,0

Quelle: Statistical Bulletin of China's Outward Foreign Direct Investment 2018.

Im Jahr 2018 lag ein klarer Fokus auf Direktinvestitionen in Asien¹⁴; weniger als 4 % der offiziell veröffentlichten Chinesischen FDIs gingen nach Afrika. Im selben Bulletin wird ausgeführt: „At the end of 2018, China's stock of direct investment in countries along the Belt and Road was USD 172.77 billion, accounting for 8.7% of China's stock of foreign direct investment. The top ten countries in stock are: Singapore, Russia, Indonesia, Malaysia, Laos, Kazakhstan, UAE, Cambodia, Thailand, Vietnam.“ Mehr als 90 % der kumulierten chinesischen FDIs waren also nicht in BRI-Ländern getätigt, sondern vor allem in Mittel- und Westeuropa sowie Nordamerika, dort vor allem in US-Staatsanleihen und Immobilien.¹⁵ Sowohl in Afrika als auch in Zentralasien sind die aggregierten FDIs westlich dominiert, während die Umsetzung von Infrastrukturprojekten zumeist über chinesische Kontraktoren erfolgt, m.a.W: Die tatsächlichen Investitionen Chinas sind in Afrika also viel geringer als die Beträge, die in die Projektfinanzierung gehen.¹⁶ Wichtig ist hier zu verstehen, dass die Unterscheidung zwischen Entwicklungshilfe und kommerziellen Krediten typisch westliches Denken ist. Da China weder Mitglied der OSZE (Englisch OECD) noch des Development Assistance Committee (DAC) der OSZE ist, sind seine Institutionen und Unternehmen nicht durch deren Definitionen und Beschränkungen gebunden und nehmen daher auch keine Rücksicht auf die Anforderungen für die statistischen Zahlenwerke dieser Organisationen.

13 16 + 1 ist seit 2012 eine Initiative der chinesischen Regierung, welche die geschäftlichen Beziehungen zu sechzehn Ländern Mittel- und Osteuropas auszubauen und gezielt in ihnen nach Investitionsmöglichkeiten sucht. Das 17. Mitglied dieser Initiative ist seit 2019 Griechenland.

14 Vgl. auch Taube und Hmaid, S. 23.

15 Ferner wird festgestellt, dass 32 % bzw. 14,76 Mrd. USD der (aggregierten) chinesischen Investments in Afrika der Bauindustrie zugeordnet wurden, 22 % (10,48 Mrd. USD) dem Bergbau, 13 % (5,97 Mrd. USD) der herstellenden Industrie und 11 % (5,07 Mrd. USD) dem Finanzsektor. Zudem wird erwähnt, dass 48 % der Gesamtinvestitionen in Höhe von 46,1 Mrd. USD von sogenannten State Owned Enterprises (SOEs) kommen. Dies bedeutet wiederum, dass nach offizieller chinesischer Lesart mehr als die Hälfte der chinesischen Gesamtinvestitionen in Afrika *nicht* von Staatsunternehmen getätigt wurden.

16 S. u.a. <https://www.forbes.com/sites/aliciagarciaherrero/2019/07/24/chinas-investments-in-africa-what-the-data-really-says-and-the-implications-for-europe/>.

Wir verstehen alle internationalen chinesischen Aktivitäten als dem Ziel untergeordnet, der historischen Bedrohung jeder chinesischen Regierung zu begegnen, zu Hause das *Mandat des Himmels* zu verlieren, falls (zu Hause) nicht hinreichend für soziale Stabilität gesorgt ist.¹⁷

Gefahren für die soziale Stabilität Chinas stellen heute und in absehbarer Zukunft primär die starke Ungleichheit von Einkommen und Vermögen und der aus der Ein-Kind-Politik resultierende Überschuss an Männern dar. Deng Xiaopings berühmter Satz „Einige werden zuerst reich werden.“ muss praktisch durch „Einige Männer werden eine (Ehe-)Frau haben und andere nicht.“ ergänzt werden, wobei es sich bei Letzteren zumeist um zumeist junge und relativ ungebildete Männer handelt, die, „da sie wenig zu verlieren haben“, eine latente Bedrohung des Staates darstellen.

Die drei klassischen westlichen Argumenten für die BRI sind:

- i) Zugang zu ausländischen natürlichen Ressourcen für die chinesische Wirtschaft, was auch die Erfüllung der Zusagen der von China unterzeichneten Klimakonventionen befördern würde.¹⁸ China hat bis auf Kohle und Seltene Erden, deren Abbau zudem sehr schädlich für die Umwelt ist, wenige natürliche Bodenschätze, die wirtschaftlich ausgebeutet werden können.
- ii) Besetzung von Märkten für chinesische Güter verbunden mit der Nutzung der gewaltigen (Über-)Kapazitäten in z. B. der Bau-, der Stahl- und der Textilindustrie.
- iii) Etablieren chinesischer Technologiestandards durch Baidu, Tencent, Huawei, etc. außerhalb Chinas.

Aus unserer Sicht müssen diese durch ein weiteres zentrales Argument ergänzt werden, welches im Westen bisher kaum verstanden wird:

- iv) Die BRI beschäftigt zahlreiche junge Männer, die sonst geringe Zukunftsaussichten hätten, und lässt somit „Dampf aus dem sozialen Kessel“ Chinas.¹⁹

Die existierende Literatur zur BRI und dem „Vorgänger“ OBOR ist quantitativ kaum noch überschaubar. Ein Großteil der Beiträge chinesischer und westlicher Autoren ist politischer Natur; ferner gibt es Berichte internationaler Organisationen wie des IWF, der OECD und der Weltbank, Reporte von Beratungsfirmen wie Ernst & Young, Deloitte, KPMG, PwC, usw. Es überrascht in diesem Zusammenhang nicht, dass der überragende Teil dieser Beiträge „interessengetrieben“ ist.

17 Man braucht keine tiefer gehenden Kenntnisse der chinesischen Geschichte um zu wissen, was passiert, wenn eine „Dynastie“ nicht mehr gewährleisten konnte, dass *Harmonie zwischen Himmel und Erde* ist. Man beachte in diesem Zusammenhang, dass „die regierende Dynastie“, die Kommunistische Partei Chinas, sich mit 70 Jahren Herrschaft historisch noch in ihrer Jugendphase befindet.

18 <https://unfccc.int/node/180417>.

19 Der Überschuss an Männern in den Alterskohorten von 20–49 Jahre beträgt nach Auswertung der statistischen Daten von www.populationpyramid.net reichlich 20 Millionen. Wenn man ferner beachtet, dass es, wenn auch überschaubare (illegale) Bewegungen zurück zum Konkubinat gibt, die Tatsache berücksichtigt, dass die (illegale) Prostitution zahlreiche junge Frauen aus dem „Heiratsmarkt“ ausschließt und schließlich weiß, dass Chinesinnen im Mittel erfolgreicher und zahlreicher studieren als chinesische Männer aber kaum unter Status heiraten, kommt man, je nach Rechnungsgrundlage, zu dem Ergebnis, dass jeder 4. bis 5. chinesische Mann keine Frau zur Gründung einer Familie finden wird. Daran ändern auch die relativ gesehen wenigen Ausländerinnen, die von chinesischen Männern geheiratet werden, wenig.

Praktisch ist es unmöglich, mit mehr oder minder präzisen Zahlen zu realen cash-flows in BRI-Länder zu operieren. Alle uns bekannten seriösen Erörterungen zu Finanztransfers aus China nehmen dazu Stellung. Taube und Hmaidi (2019) schätzen zum Beispiel die Gesamtinvestitionen Chinas in BRI-Partnerländer von 2013 bis 2017 auf ca. 285 Mrd. USD, wobei sie explizit einräumen, nur für 2013 und 2014 über mehr oder weniger verlässliche Daten zu Finanztransfers zu verfügen. Unsere, weder beweis- und noch widerlegbare, Vermutung ist, dass diese Daten selbst in der näheren Vergangenheit nicht sauber erhoben bzw. aggregiert wurden, weil sie innerhalb Chinas schlicht nicht von hinreichendem Interesse waren. Insbesondere scheint sowohl in chinesischen als auch in nichtchinesischen Quellen oft keine hinreichend präzise Abgrenzung zwischen Auslandsinvestitionen und Projektfinanzierungen vorgenommen worden zu sein. Bezeichnend ist zudem, dass die westliche Debatte zum Oberthema *Chinese economic activities and investments in Africa* von nur zwei Forscherinnen dominiert wird: Deborah Brautigam und Zhengli Huang. Über die diesbezüglich besten westlichen Daten verfügt die China Africa Research Initiative (CARI) an der Johns Hopkins University's School of Advanced International Studies (SAIS), dessen Direktorin Deborah Brautigam seit der Gründung im Jahre 2014 ist. Die Daten des CARI sind dabei Basis für zahlreiche empirische Untersuchungen westlicher und chinesischer Forscher.

2 Die chinesischen Entwicklungsbanken

China verfügt über drei Entwicklungsbanken: die Agricultural Development Bank of China (ADBC), die Export Import Bank of China (Exim) und die China Development Bank (CDB), wobei die beiden letztgenannten gemeinsam mit den *big five*²⁰ die Finanzierung von BRI-Projekten qualitativ und quantitativ dominieren. Die ADBC ist die kleinste chinesische Entwicklungsbank. Sie konzentriert sich im internationalen Kontext darauf, chinesische Lebensmittelimporteure zu unterstützen und kleinere oder mittlere Projekte zu finanzieren („it strengthens cooperation and exchanges with dozens of *Belt and Road* regional international organizations or financial institutions, and jointly promote the progress of regional financial services and poverty reduction.“).²¹ Während die Exim und die ADBC tatsächliche Staatsbanken mit politischem Mandat sind, firmiert die CDB seit dem Jahre 2008 als Unternehmen.

2.1 Exim

Die Export-Import Bank of China ist eine Staatsbank, die Kredite zu Vorzugskonditionen an ausländische Regierungen und chinesische Unternehmen vergibt. Die Exim ist aktuell in mehr als 70 Ländern tätig. Für 2017 wurde z. B. ein Verlust in Höhe von etwas über 12 Mrd. RMB bei außenstehenden Krediten in Höhe von knapp 3.000 Mrd. RMB berichtet. Unseres Wissens gibt es keine belastbaren Aussagen zu Non Performing Loans, weder in chinesischer noch in englischer Sprache. Die wenigen Aussagen sind selbst sprachlich unterschiedlich interpretierbar.²² Eine scharfe geografische und fachliche Spezialisierung bzw. Abgrenzung der Bank zu anderen chi-

20 Dies sind die Industrial and Commercial Bank of China (ICBC), die Bank of China (BoC), die China Construction Bank (CCB), die Agricultural Bank of China (ABC) und die Bank of Communications (BoC).

21 <https://finance.sina.cn/2019-04-26/detail-ihvhiqax5095199.d.html?vt=4&pos=17>; http://www.fecc.agri.cn/yjzx/yjzx_yjcg/201711/t20171122_316944.html.

22 https://www.chinadaily.com.cn/business/2017-06/16/content_29773325.htm.

nesischen Instituten war – außer der Tatsache, dass sie insbesondere große Bauvorhaben im Ausland finanziert – nicht erkennbar. Bei zwei Ausnahmen im Energiesektor (Bau von Gaspipelines, die in Kasachstan durch die CDB finanziert werden) ist Exim derzeit der führende Finanzier von Infrastrukturprojekten in Zentralasien. Zudem hat die Exim den China Africa Capacity Cooperation Fund lanciert.²³

2.2 CDB

Die China Development Bank nimmt einerseits viele Funktionen einer Staatsbank wahr. Andererseits tritt sie aber auf Märkten wie ein privates Unternehmen auf. Die CDB ist heute weltweit in der Infrastrukturfinanzierung tätig; u. a. in Argentinien, Brasilien, Ghana, Indien und Venezuela. Sie konzentriert sich vor allem auf Infrastruktur-Konnektivität.²⁴ Im Jahr 2017 betrugen die ausstehenden Kredite ca. 11.000 Milliarden RMB und der Gewinn ca. 113 Mrd RMB. Die CDB ist bei der Finanzierung von Öl- und Gasprojekten, bei Hochgeschwindigkeitseisenbahnen, Häfen, Industrieparks bis hin zu Atomkraftwerken aktiv. Nicht überraschend leitet sich daraus eine enge Abstimmung mit Chinas führenden Technologiekonzernen ab. Die Financial Times hält fest: „Between 2016 and 2018 China Development Bank held the top ranking for the sector in Asia, lending to projects valued at USD 38.9 bn over the three-year period, according to Dealogic, a data company. In 2016, at the peak of China’s overseas building spree, Chinese banks held six of the seven top lending spots, lending \$35.4bn.“ Neben klassischen Finanzierungen betreibt die CDB auch den China Africa Development Fund.²⁵ Der qualitative Unterschied der Bilanzgrößen ist aus der Tatsache begründet, dass die CDB den größeren Teil ihrer Tätigkeit in China hat, während Exim per Definition eine Bank mit ihren Hauptaktivitäten außerhalb Chinas ist.

Brautigam gibt ferner an, dass im Zeitraum von 2000 bis 2015 67 % aller chinesischen Kredite an afrikanische Staaten durch die Exim Bank vergeben wurden. Weitere 13 % wurden durch die CDB ausgegeben und 20 % durch chinesische Geschäftsbanken und andere nicht spezifizierte Quellen finanziert. Sie spricht von insgesamt ca. 125 Mrd. USD, wobei 31 % der Infrastrukturbautätigkeit zuordnet werde, 24 % dem Energiesektor und 15 % dem Bergbau.²⁶ Wesentlich größere Beiträge kommen aber von den afrikanischen Regierungen selbst, der Weltbank, der Afrikanischen Entwicklungsbank und auch der deutschen KfW.

Unsere Auswertung der vergangenen Geschäftsberichte von Exim Bank, CDB und ICBC führte, analog zu den Ergebnissen von Taube und Hmaidi, zu der Erkenntnis, dass China vor allem Projekte finanziert, die von westlichen Konsortien nicht in Betracht gezogen werden. Insbesondere akzeptieren die Chinesischen Banken bei der Projektfinanzierung sowohl geografisch als auch thematisch größere Cluster-Risiken als ihre westlichen Pendanten. Ende 2018 wurde gemeinsam von der CDB und den UN eine Umfrage zu Investitions- und Finanzierungsproblemen lanciert. Dabei antworteten 62 %, dass die bedeutendsten Risiken länderspezifisch und politischer Natur

23 <https://www.cn.undp.org/content/dam/china/docs/Publications/P020191106652075822071.pdf>.

24 Annual Report der CDB 2017.

25 <https://www.investopedia.com/terms/c/china-africa-development-fund.asp>.

26 <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenbericht/kenia/chinas-bauunternehmen-in-afrika-und-ihre-beschaffungen-205444>.

seien („host country political risk“, gefolgt von „the host country has too strict environmental and labor protection policies.“).^{27,28}

Die wichtigsten chinesischen Aktivitäten konzentrieren sich auf relativ wenige Partnerländer (in Asien neben den zentralasiatischen Staaten insbesondere Pakistan), wobei den jeweiligen Gemeinden der Auslandschinesen von der Zentralregierung eine herausragende Bedeutung als „Scharniere“ bei der Strategieumsetzung zugewiesen wird. Die Zusage von Projektübernahmen und/oder Investitionen wird zudem durch kulturelle Anstrengungen wie der Einrichtung von Konfuzius-Instituten und der Vergabe von Stipendien für „vielversprechende“ junge Menschen aus den Partnerländern flankiert: China setzt seine Mittel öffentlichkeitswirksamer ein als der Westen.

3 Die BRI in Afrika

Bereits im Jahre 2009 überholte China die USA als stärkster Handelspartner Afrikas. Die wichtigsten chinesischen Exportgüter sind Maschinen, Haushaltselektronik sowie Textilien; importiert nach China werden Rohöl, Eisenerz, Baumwolle und andere natürliche Ressourcen. Große offizielle Transfers gingen nach Nigeria, Kenia, Tansania und Äthiopien. Die wichtigsten Handelspartner, die nicht zugleich die wichtigsten Investitionsdestinationen sind, sind Südafrika, Angola und Nigeria.²⁹ Alle relevanten Partnerländer Chinas in Afrika sind Küstenländer.³⁰

Huang und Chen (2016) zeigen, dass China bereits im Jahr 2010 Europa als wichtigsten externen Kontraktpartner in Afrika bei der Übernahme und Ausführung von Infrastrukturprojekten abgelöst hat. Seitdem dominieren chinesische Firmen dortige Großbauprojekte. Der Anteil Chinas in der afrikanischen Bauindustrie (ca. 40 Mrd. USD im Jahre 2015 und damit etwa 50 % des Gesamtvolumens) liegt weit über den Finanzausgaben aus China, die nur etwa 5 % der Gesamtkontraktsummen betragen. Huang schätzt in einem späteren Beitrag, dass weniger als ein Viertel der Infrastrukturprojekte, die durch chinesische State Owned Enterprises (SOEs) ausgeführt wurden, mit chinesischem Geld finanziert wird.³¹

Chinesische Baufirmen dominieren die großen Infrastrukturprojekte in weiten Teilen Afrikas: Beispiele sind das Konferenzzentrum des *Headquarters of the African Union* und das neue Stadion in Addis Ababa in Äthiopien, die von der CDB finanzierte 3,6 Mrd. USD teure Eisenbahn, die

27 CDB, Integrating investment and financing rules to promote sustainable development of the „Belt and Road“, BRI Economic Report 2019, S. 140.

28 Die Economist Intelligence Unit (EIU) meint, dass das durchschnittliche operationale Risiko in BRI-Ländern über dem weltweiten Durchschnitt liegt; m.a.W: Die Risiken bezüglich politischer Stabilität, Regierungseffizienz und funktionierendem Rechtssystem sind in Afrika und Zentralasien signifikant höher als der Weltdurchschnitt. Wirklich überraschend ist diese Aussage nicht, inwieweit sie von Nutzen ist, sei dahingestellt.

29 <http://www.sais-cari.org/data-china-africa-trade>.

30 Äthiopien verfügte, obwohl hinsichtlich nationalstaatlicher Grenzen Binnenland, immer über den Zugang zum Meer über Djibouti.

31 Huang, GTAI.

Mombasa und Nairobi in Kenia verbindet³² und die Küsteneisenbahn in Nigeria. In Afrika folgten dem Geld Menschen: Nach unseren Schätzungen leben derzeit zwischen 1,5–2 Millionen Chinesen in Afrika. Dies sind überwiegend jüngere Männer mit formal geringer Ausbildung.

Die Aktivitäten chinesischer Unternehmen sind abhängig von den natürlichen Gegebenheiten und den Vorstellungen der regierenden Eliten im jeweiligen afrikanischen Partnerland. Angola war zu Beginn des Jahrtausends *das* Symbol für Chinas Afrikapolitik³³. Hinter der Verbindung von Angola mit China stand das *oil loan framework agreement*, das die chinesische und die angolansische Regierung im Jahre 2004 unterzeichneten. Vereinfacht handelt es sich hier um die Zusage eines Kredites im Tausch gegen zukünftige Öllieferungen.

Äthiopien versucht seit mehr als 10 Jahren, das „Asiatische Modell“, zu kopieren. Im Juli 2016 waren seitens der Ethiopian Investment Commission (EIC) mehr als 1.000 Projekte mit chinesischen Partnern registriert³⁴: Dutzende Firmen sind derzeit im Straßenbau tätig, wobei laut Shinn ca. 70% dieser Projekte durch chinesische Banken finanziert wurden. Großprojekte wie die beiden bereits 2011 begonnenen und 2015 bzw. 2016 in Betrieb genommenen Addis Ababa Light Rail System und die 728 km Djibouti – Addis Ababa Eisenbahn wurden von der Exim Bank finanziert und durch die China Railway Engineering Corporation (CREC) ausgeführt.³⁵ Die Exim-Bank war hier sowohl Garant des chinesischen Staates als auch Türöffner für nachfolgende chinesische Unternehmen vor allem der Textil- und Schuhindustrie.³⁶

Kenia ist eines der wenigen Länder, in den denen sich westliche und chinesische Aktivitäten in etwa die Waage halten.³⁷ Huang Zhengli schätzt, dass mehr als 200 Chinesische SOEs der Bauindustrie in Afrika und davon 50–80 aktiv in Kenia tätig sind. Da die Abgrenzung zwischen Mutter- und Tochterunternehmen teilweise undurchsichtig ist, sind die Zahlen vage.³⁸ Huang sieht die Konkurrenz chinesischer Unternehmen untereinander als Zeichen an, dass die chinesischen Regierung in Afrika keine Langfriststrategie hat. Chinesische Unternehmen unterboten sich gegenseitig und „ruinierten“ so in ausschließlich chinesischer Konkurrenz vielfach die Preise. Ein Beispiel laut Huang ist die C13 Schnellstraße in Kenia, bei der 5 der 10 an der Ausschreibung teilnehmenden Unternehmen aus China kamen und schließlich das chinesische Unternehmen Jiangxi International Ltd. den Zuschlag für eine Kontraktsumme erhielt, die weit unter den geschätzten Kosten lag.

32 Das Großprojekt Chinas in Ostafrika ist ein Eisenbahnnetz, das Äthiopien, Kenia, Tansania und Uganda verbinden soll.

33 https://cn.boell.org/sites/default/files/uploads/2014/07/china-africa_case_studies.pdf.

34 Vgl. Nicolas, S. 18.

35 Vgl. Nicolas, S. 24 und 25.

36 Da die überwiegende Mehrzahl der in chinesischen Firmen beschäftigten Kontraktarbeiter Frauen sind, sind diese Engagements, auch wenn die tatsächlichen Effekte schwierig zu quantifizieren sind, wenigstens zum Teil für den Rückgang der Geburtenrate verantwortlich. Vgl. <https://www.bbc.com/news/world-africa-34732609> und <https://data.worldbank.org/indicator/SP.DYN.TFRT.IN?locations=ET>.

37 Vgl. Taube und Hmaid.

38 Unter anderem sind die Großunternehmen China State Construction Engineering Corporation (CSCEC), die China Communications Construction Company (CCCC), die wiederum eine Tochtergesellschaft der China Road and Bridge (CRB) ist und die China Civil Engineering Construction Corporation (CCECC) in Kenia tätig.

Shen (2015) stellt heraus, dass private chinesische Unternehmen seit Mitte der ersten Dekade des 21. Jahrhunderts zunehmend nach Afrika expandieren, wobei die akkumulierte Anzahl der von Privatunternehmen übernommenen Projekte von 52 im Jahre 2005 auf 1.217 und damit 53 % aller chinesischen Outward Foreign Direct Investments anstieg.³⁹ Tatsächlich dürften diese Angaben die Rolle des privaten Sektors noch unterschätzen. Insbesondere ist gewiss, dass nicht alle Finanzierungen von Privatfirmen korrekt über chinesische Banken erfolgen. (Der Bericht des International Trade Centre für das Jahr 2018 schätzt, dass 90 % aller in Afrika tätigen chinesischen Unternehmen privat sind.)⁴⁰

Alle offiziellen statistischen Werte unterschätzen unserer Wahrnehmung nach die tatsächlichen Cash-Flows aus China nach Afrika deutlich. Die Beratungsgesellschaft McKinsey schätzt, dass chinesische Unternehmen in Afrika hauptsächlich eigenes Geld investierten, wobei nur etwa 15 % direkt mit der chinesischen Regierung auf allen Ebenen (Anmerkung der Autoren) verbunden sind.⁴¹ In dem Report von McKinsey aus dem Jahr 2017 wird, übereinstimmend mit Huang und Chen, darauf hingewiesen, dass nur sehr wenige chinesische SOEs im Jahre 2017 über Bruttoprofitmargen oberhalb von 20 % berichteten und dass ferner ein Viertel der Unternehmen Verluste meldete.⁴²

Schätzungen von Deloitte aus dem Jahre 2019 besagen, dass etwa jedes 3. Infrastrukturprojekt in Afrika von chinesischen Firmen ausgeführt wird, aber nur jedes 5. Projekt von chinesischen Banken (teil-)finanziert wird.⁴³ Im Zusammenspiel mit kulturellen Offensiven gelingt es China somit, wenn auch in Geld gemessen verlustbringend, seinen Einfluss in Afrika bei insgesamt begrenztem Einsatz auszuweiten.

Françoise Nicolas (2017) untersucht chinesische wirtschaftliche Aktivitäten in Äthiopien, dem mit mehr als 100 Millionen Einwohnern bevölkerungsreichsten Land Ostafrikas, das über keine bekannten wirtschaftlich ausbeutbaren natürlichen Ressourcen verfügt. Äthiopien ist insoweit von besonderem Interesse, als es sich um ein historisch germanophiles Land⁴⁴ handelt und hier der „Wettstreit Ost gegen West“ besonders gut beobachtet und analysiert werden kann. China stieg in Äthiopien während der vergangenen Dekade zum wichtigsten Auslandsinvestor auf, wobei chi-

39 Xiaofang Shen: Private Chinese investment in Africa: myths and realities, Development Policy Review, 2015, 33(1): 83-106.

40 International Trade Centre: Guide to Chinese private investment in Africa: Insights from SME competitiveness surveys, 2018 http://www.intracen.org/uploadedFiles/intracenorg/Content/Publications/Guide%20to%20Chinese%20private%20investment%20in%20Africa_final_Hi-res.pdf.

41 McKinsey: Dance of the lions and dragons, June, 2017. <https://www.mckinsey.com/~/media/McKinsey/Featured%20Insights/Middle%20East%20and%20Africa/The%20closest%20look%20yet%20at%20Chinese%20economic%20engagement%20in%20Africa/Dance-of-the-lions-and-dragons.ashx>. https://open-docs.ids.ac.uk/opendocs/bitstream/handle/20.500.12413/6003/PB93_AGID423_NatDevBanks_Online.pdf?sequence=1&isAllowed=y.

42 Diese Beobachtung ist im Widerspruch zu der oft wiederholten Aussage, dass die BRI eine Profitmaschine für chinesische Staatsunternehmen darstellt, s. z. B. <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/an-der-neuen-seidenstrasse-verdient-allein-china-16584098.html>.

43 <https://www.livemint.com/news/world/china-s-built-a-railroad-to-nowhere-in-kenya-1563550151761.html>.

44 Diese Aussage betrifft beide Teile Deutschlands vor der Wiedervereinigung: Als erster Staatsgast nach dem 2. Weltkrieg reiste Kaiser Haile Selassie I. aus Äthiopien 1954 nach (West-)Deutschland. Die DDR war ein wichtiger Entwicklungshilfepartner der Mengistu-Regierung; so studierten zahlreiche junge Äthiopier bis in die frühen 1990er Jahre an ostdeutschen Universitäten. Vgl. z. B. *Das entwicklungspolitische Engagement der DDR in Äthiopien* von Haile Gabriel Dagne, <https://www.jstor.org/stable/40175064?seq=1>.

nesische Aktivitäten insbesondere im Infrastrukturbereich als auch in arbeitsintensiven herstellenden Gewerbe zu beobachten sind.⁴⁵

Die von Nicolas (2017) gezeichnete Perspektive der Chinesisch-Äthiopischen Beziehungen ist beiderseitig positiv. Vor diesem Hintergrund ist zu hinterfragen, warum Deutschland bzw. Europa innerhalb kurzer Zeit einen wesentlichen Teil seines Einflusses in Äthiopien verloren hat und wie man diese Entwicklung umkehren kann. In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu wissen, dass Ende 2019 kein deutsches DAX-Unternehmen in Äthiopien ansässig war und deutsche wirtschaftliche Präsenz in fast allen Sub-Sahara Staaten mit Ausnahme Südafrikas mit dem Wort „bescheiden“ noch euphemistisch beschrieben ist.⁴⁶

Während Chinesen im dünn besiedelten Zentralasien von den einheimischen Bevölkerungen oft als Bedrohungen wahrgenommen werden, ist ihre Wertschätzung in weiten Teilen Afrikas deutlich höher, als im Westen angenommen und dargestellt. Eine Pew Global Attitudes Studie aus dem Jahre 2015 ergab, dass Afrikaner insgesamt eine positivere Wahrnehmung gegenüber Chinas haben als Europäer (70 %, bzw. 41 %). Äthiopien steht mit einer China wohlwollend gegenüberstehenden Bevölkerung von 75 % an der Spitze aller afrikanischen Staaten.⁴⁷ Die nachweisbaren Anstrengungen der chinesischen Autoritäten, ihre Landsleute dazu zu bringen, sich im Ausland „anständig zu verhalten“, haben offensichtlich Früchte getragen.

4 Zentralasien

Wenn wir die chinesischen Aktivitäten in Zentralasien betrachten, muss sorgfältig zwischen FDI's und Projektübernahmen unterschieden werden. Nach offiziellen Statistiken aus Kasachstan hat das Land von 1991 bis Mitte 2019 aggregiert FDI's in Höhe von etwa 330 Mrd. USD empfangen. Davon kamen mehr als 50 % aus der Europäischen Union und der Schweiz, 15 % aus den USA und lediglich 5 % aus China.⁴⁸

Die zentralasiatischen Staaten Kasachstan, Kirgisien, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan und die dieser Gruppe zumeist zugerechnete Mongolei sind nicht nur an Chinas Peripherie gelegen, sie sind alle Binnenländer und bis auf Usbekistan durch relativ geringe Bevölkerungszahlen charakterisiert.⁴⁹ Wenig überraschend ist somit, dass es im Vergleich zu Afrika deutlich weniger akademische Betrachtungen zu ökonomischen Aspekten der BRI in Zentralasien gibt. Kasachstan, Kirgisien und Tadschikistan haben direkte Grenzen zu Chinas westlicher Provinz Xinjiang.

45 Dass Mulatu Teschome, Äthiopiens Präsident von 2013 bis 2018, in China studierte und seinen Dokortitel an der Peking Universität (Beida) erwarb, war ganz sicher kein Hinderungsgrund für die Hinwendung Äthiopiens zu China.

46 <https://www.subsahara-afrika-ihk.de/blog/tabelle/unternehmen/>.

47 Vgl. Nicolas, S. 27.

48 <https://astanatimes.com/2019/09/kazakhstan-attracts-330-billion-fdi-since-1991/>.

49 Insgesamt leben in diesen 6 Staaten weniger als 70 Millionen Menschen auf ca. 5 Mio. km².

Aufgrund mangelnder Verhandlungsmacht und hoher Transportkosten hat die Mongolei z. B. praktisch nur zwei Alternativen, nämlich weitgehend auf Bergbau zu verzichten und damit aus dem internationalen Handel fast auszuschneiden oder ihre Hauptexportgüter Kohle und Kupfer geringfügig über den Selbstkosten an chinesische Kontraktoren zu verkaufen.

Wichtiges Ziel der BRI in Zentralasien ist die Verbesserung und Errichtung landgestützter Verbindungen von China nach Westeuropa und Russland. In diesem Zusammenhang kann festgestellt werden, dass einige zukünftige Handelsrouten Russland umgehen.⁵⁰ Einen Überblick zu BRI-Projekten in Zentralasien geben Vakulchuk, Aminjonov et. al. (2019). Laruelle (2018), *China's Belt and Road Initiative and its Impact in Central Asia* ist ein Sammelband, der zu verschiedenen Facetten der BRI, bspw. auch zu Finanzierungsfragen, Stellung bezieht. Das ressourcenreiche Kasachstan führte 2019 mit 102 chinesischen Projekten im Inland, von denen 61 als *Trade and Industrial Development* Projekte klassifiziert sind (Vakulchuk et al.), Kirgisien folgte mit 46 Projekten vor Tadschikistan mit 44 Projekten, Usbekistan mit 43 Projekten und Turkmenistan mit 26 Projekten.⁵¹ Vakulchuk et al. zeigen ferner, dass chinesische Firmen insbesondere bei der Entwicklung von Eisenbahn und Straßen, der Ölindustrie und die Energienetze tätig sind.

5 Der Finanzierungsprozess

Während die nachgeordneten Verträge zu Infrastrukturprojekten in Zentralasien und in Lateinamerika zumeist auf bilateralen staatlichen Verträgen beruhen, waren Außenstellen und Tochterunternehmen chinesischer SOEs in Afrika bis 2019 vielfach weitgehend und ohne bürokratische Rückfragen zu ihren Zentralen in der Lage, Geschäft zu akquirieren.

Huang und Chen (2016) beschreiben die Dreiecksstruktur der wichtigsten chinesischen und afrikanischen Stakeholder im *Two Preferential Loan Program* auf der Basis von bilateralen Abkommen der Regierungen. Wenn chinesische Unternehmen gegenüber ihren afrikanischen Partnern glaubhaft machen können über Verbindungen z. B. zur Exim-Bank zu verfügen, folgt ein Projektantrag. Alle drei Akteure, die Exim Bank mit dem chinesischen Handelsministerium MOFCOM, die staatlichen Behörden im jeweiligen afrikanischen BRI-Partnerland und die chinesischen SOEs, haben die Möglichkeit, ein Projekt zu initiieren.

Brautigam äußerte bereits in ihrem Buch *The Dragon's Gift* (2011) die Vermutung, dass chinesische Firmen aktiv Projekte zu generieren versuchen. Nachdem die afrikanische und die chinesische Seite zusammengekommen sind, folgt die Kreditanfrage von Seiten der jeweiligen afrikanischen Regierung und der chinesischen SOE an die Exim Bank.⁵² Die Exim Bank finanziert laut Huang

50 Trotz regelmäßiger Versicherung der Freundschaft zwischen den russischen und chinesischen Staatsführungen gibt es „alte offene Rechnungen“ von Seiten der Chinesen und das Wissen der Russen, dass China sie nicht als gleichwertigen Partner ansieht.

51 R. Vakulchuk, F. Aminjonov, I. Overland, B. Eshchanov, BRI in Central Asia: Overview of Chinese Projects, June 2019, https://www.researchgate.net/publication/333673045_BRI_in_Central_Asia_Overview_of_Chinese_Projects.

52 Obwohl diese Beobachtungen bereits 10 Jahre alt sind, hat sich hier aus unserer Sicht jenseits einer stärkeren Risikotragfähigkeitsprüfung der Exim nichts geändert.

üblicherweise bis zu 85 % des Projektwertes und verlangt dabei, dass mindestens 70 % der Kontraktvolumens in China ausgeschrieben werden.⁵³

Nachdem der Kreditvertrag unterzeichnet wurde, emittiert die chinesische Bank üblicherweise Anleihen.⁵⁴ So gaben die Bank of China und die ICBC im April 2019 erfolgreich BRI-Bonds im Wert von umgerechnet 3,8 bzw. 2,2 Mrd. USD aus. In Europa ist die ADBC ein gerngesehener Emittent^{55,56} Die Bonds der Industrial and Commercial Bank of China waren zudem die ersten grünen *Belt and Road inter-bank normalized cooperation bonds* weltweit.⁵⁷

Die finanziellen Mittel wurden somit bis Anfang 2019 einerseits durch chinesische Sparer als auch durch institutionelle westliche Investoren garantiert, wobei das Risiko letzterer gegen Null tendieren dürfte.

Die Bewertung der mit der BRI verbundenen finanziellen Risiken (bzw. bereits realisierter Verluste auf allen Ebenen) der chinesischen Zentralregierung hat sich zu Beginn des Jahres 2019 verändert. Die Financial Times veröffentlichte hierzu im April 2019 den Beitrag *China state banks pull back from risky overseas projects*⁵⁸. Darin wird insbesondere festgestellt: '[... four big lenders CDB, ICBC, BoC, and CCB] have not made any infrastructure loans in (A. d. A.: während der ersten drei Monate) 2019 after years of domination'.

6 Zusammenfassung

Sinnvolle Analysen und anschließende Interpretationen der Finanzaktivitäten der chinesischen Entwicklungsbanken in BRI-Partnerländern setzen ein Grundverständnis des geschichtlichen und soziopolitischen Kontextes, in das die Entscheidungen chinesischer Entwicklungsbanken eingebettet sind, voraus. Insbesondere sind die Aktivitäten und das Umfeld der Engagements chinesischer Entwicklungsbanken in Afrika und Zentralasien charakterisiert durch:

1. Die Entwicklungsbanken wie auch die *big five* genannten großen chinesischen Geschäftsbanken sind Teil des chinesischen Staates im erweiterten Sinne. Finanzierungszusagen ihrerseits haben die Signalwirkung an alle potenziell interessierten privaten chinesischen Unternehmen, dass der chinesische Staat das Vorhaben unterstützt.
2. Die chinesischen Banken akzeptieren höhere Clusterrisiken als westliche Banken. Das ist bei vorhandener Projekterfahrung ökonomisch vernünftig. Da sie grundsätzlich dem

53 Im Unterschied zu Huang Zhengli sieht Deborah Brautigam nur 50 % der Exim-Kredite für chinesische Firmen reserviert. (vgl. GTAI).

54 China greift zur Finanzierung der BRI zunehmend auf den interbank bond market zurück. Ende 2018 betrug das Volumen der emittierten Panda bonds bereits über 200 Mrd. RMB: (ca. 28,6 Mrd. USD).

55 <https://www.ceinex.com/information/press-release/agricultural-development-bank-china%E2%80%99s-first-euro-green-bond-traded-ceinex>.

56 https://www.bankofchina.com/about/boc/bi1/201904/t20190411_15096138.html.

57 <https://www.chinadaily.com.cn/a/201904/18/WS5cb84707a3104842260b6fc0.html>.

58 <https://www.ft.com/content/273c324c-55ec-11e9-a3db-1fe89bedc16e>, fully accessible only for FT-subscribers.

- chinesischen Staat zuzuordnen sind, würde eine interne Risikodiversifizierung nur den Verwaltungsaufwand und damit die Gesamtkosten erhöhen.
3. Die offiziellen Mitteilungen scheinen die realen Gesamtgeldflüsse stark zu unterschätzen. Neben Abgrenzungsproblemen zwischen Direktinvestitionen und Projektfinanzierungsaufwendungen und Konvertierungsproblemen von RMB zu USD ist oft nicht nachvollziehbar, ob und wenn ja wie die entsprechenden Rohdaten erhoben wurden und ob und wie sie aggregiert wurden. Die tatsächlichen Beiträge der Entwicklungsbanken zur Finanzierung von Auslandsaktivitäten dürften aber wesentlich vom privaten Sektor überwogen werden.
 4. Chinesische Unternehmen sind im Ausland viel mehr Ausführende von Infrastrukturprojekten als Investoren. Chinesische Firmen und Banken sind insbesondere dort tätig, wo sie Konflikte mit dem Westen nicht offensiv herausfordern. Ausnahmen sind kleinere Länder wie Kirgisien, Kenia, Weißrussland, Ungarn und Iran, in dem die CDB trotz US-Sanktionen an mehreren Großprojekten festhält.
 5. Ob die chinesischen Entwicklungsbanken ihr Kapital effizient einsetzen, war offensichtlich solange von nachgeordneter Bedeutung, als sie ihren Beitrag zur Erfüllung der dem Oberziel *Soziale Stabilität* nachgeordneten gesamtstaatlichen Teilziele genügten. Im Jahr 2018 scheint auf Grund von ökonomischen Verlusten zahlreicher Firmen und entsprechender Konsequenzen für die chinesischen Bankbilanzen ein teilweises Umdenken hin zu mehr Effizienz stattgefunden zu haben. Inwieweit das Erscheinen der AIIB am Markt damit verbunden ist, kann hier nicht beantwortet werden.
 6. Die alten und neuen Auslandschinesen sind von zentraler Bedeutung für die sukzessive Umsetzung der BRI. Dies wird flankiert von der Eröffnung von Kulturinstitutionen wie insbesondere Konfuziusinstituten und der Vergabe von Stipendien an junge Menschen der Partnerländer für ein Studium in China. Kasachstan sandte im Jahr 2016 z. B. ca. 13.000 Langzeitstudenten nach China; 8.500 kamen aus der Mongolei (die eine Gesamtbevölkerung von etwas über 3 Mio Menschen hat).⁵⁹

Die Entwicklungsbanken Exim und die CDB haben ihren implizit definierten Beitrag für die Umsetzung der BRI innerhalb einer Gesamtstrategie zu leisten, die sich mit den Schlagworten Verwirklichung des chinesischen Traums, internationaler Aufbruch und China 2025 beschreiben lässt. Effizienzbetrachtungen haben mit zunehmendem Fortgang des Megaprojektes BRI an Bedeutung gewonnen, ohne jedoch dominant zu werden. Die Verringerung der Auslandsinvestitionen Chinas im ersten Halbjahr 2019 sollte aber lediglich als „Luftholen“ der chinesischen Entscheidungsträger interpretiert werden, um darüber nachzudenken, wie chinesische Liquidität in Zukunft im Ausland effizienter und passgenauer eingesetzt werden kann.

7 Ausblick

Die BRI und die 16/17 + 1 Initiative haben zahlreiche zum Teil harsche Reaktionen der politischen und wirtschaftlichen Eliten Europas erzeugt. Bereits seit zwei Jahren wird China von hohen Repräsentantinnen und Repräsentanten der EU als systemischer Rivale bezeichnet, der den Europäischen Integrationsprozess durch „Trojanische Pferde“ zu hintertreiben versucht. Diese nicht nur rhetorische Wendung von der Betrachtung Chinas als potenziellem Partner bei Entwick-

59 http://www.hanban.org/confuciousinstitutes/node_10961.htm.

lungsiniciativen hin zu (An-)Klagen bezüglich politischer und ökonomischer Manipulationen ist von herausragender Bedeutung, um mögliche Entwicklungspfade der internationalen Politik und Wirtschaft zu antizipieren. Die Covid-19-Krise hat dabei die globale Rivalität der USA und der VR China offensichtlich befördert bzw. sichtbarer gemacht. Seit Beginn des Jahres 2019 gibt es sowohl im Westen als auch in China einflussreiche Stimmen, die eine umfassende Entkopplung der Einflussbereiche des Westens und Chinas fordern. Nicht nur die Zentralasiatischen Staaten stellen dabei Puffer und Abgrenzungen von Einflusszonen für China dar, die im Extremfall in eine geteilte Welt führen. Insbesondere das Hand-in-Hand-Gehen der CDB mit den großen Chinesischen Technologiekonzernen stellt hierbei die Errichtung der entsprechenden Technologiestandards in Chinas angestrebten Einflusszonen sicher.

Falls Deutschland als Teil Europas seinen Einfluss in dem Teil der Welt, der gerade von China umworben wird, nicht weiter zurückgedrängt sehen will, muss verstanden werden, warum und wie China seinen aktuellen internationalen Einfluss erworben hat und Deutschland bzw. Europa reziprok an Einfluss verlor. Damit verbunden muss eine Rekalibrierung der Europäischen Entwicklungspolitik erfolgen. Dies betrifft insbesondere Garantien von europäischen Nationalstaaten und der EU sowie die Mandate der ausführenden Banken. In Deutschland ist dies zuvorderst die Kreditanstalt für Wiederaufbau, KfW.

Nicht nur in der Entwicklungspolitik sollte China in Zukunft mehr als potenzieller Partner denn als Rivale betrachtet werden. Mögliche Kooperationsfelder und das Wissen um jeweilige Insuffizienzen gibt es zuhauf.

Literaturverzeichnis

(alle genannten Internetquellen wurden am 20. Juli 2020 zuletzt aufgerufen)

- Annual Reports Exim Bank: <https://www.exim.gov/news/reports/annual-reports>.
- Annual Reports China Development Bank: <http://www.cdb.com.cn/English/bgxz/ndbg/ndbg2017/>.
- Annual Reports Industrial and Commercial Bank of China: <http://www.icbc-ltd.com/ICBC Ltd/Investor%20Relations/Financial%20Information/Financial%20Reports/>.
- Astana Times: <https://astanatimes.com/2019/09/kazakhstan-attracts-330-billion-fdi-since-1991/>.
- Bank of China: https://www.bankofchina.com/about/boc/bii/201904/t20190411_15096138.html.
- BBC: <https://www.bbc.com/news/world-africa-34732609>.
- Brautigam, Deborah (2011): *The Dragon's gift: The Real Story of China in Africa*. Oxford University Press.
- CDB/UNDP (2019): *Integrating investment and financing rules to promote sustainable development of the BRI (in Chinese)*; <https://www.cn.undp.org/content/dam/china/docs/Publications/PO20191106652075822071.pdf>.
- China Daily: <https://www.chinadaily.com.cn/a/201904/18/WS5cb84707a3104842260b6fco.html>.
- Confucius Institutes around the World: <https://www.digmandarin.com/confucius-institutes-around-the-world.html>.
- Dagne, Haile Gabriel: Das entwicklungspolitische Engagement der DDR in Äthiopien; <https://www.jstor.org/stable/40175064?seq=1>.

- D20 Club Long Term Investors: <http://www.d20-ltic.org/index.php/members/62-the-china-development-bank>.
- Financial Times: <https://www.ft.com/content/273c324c-55ec-11e9-a3db-1fe89bedc16e>, fully accessible only for FT-subscribers.
- Germany Trade & Invest: <https://www.gtai.de/gtai/de/trade/branchen/branchenbericht/kenia/chinas-bauunternehmen-in-afrika-und-ihre-beschaffungen-205444>.
- Hanban: http://www.hanban.org/confuciousinstitutes/node_10961.htm.
- Heinrich Böll Stiftung: https://cn.boell.org/sites/default/files/uploads/2014/07/china-afrika_case_studies.pdf.
- HSBC (2018): *China's Belt and Road Initiative, the unstoppable rise of Asian infrastructure, HSBC Jade, Thematic Global Second Quarter 2018*; https://www.hsbc.com.cn/1/PA_ES_Content_Mgmt/content/china/personal/investments/pdf/belt-and-road-initiative_en.pdf.
- Huang, Zhengli und Xiangming Chen (2016): *Is China Building Africa?* www.europeanfinancialreview.com.
- ICEF Monitor (2019): <https://monitor.icef.com/2019/09/mongolian-outbound-higher-than-estimated-most-of-it-going-to-asian-powerhouses/>.
- IHK: <https://www.subsahara-afrika-ihk.de/blog/tabelle/unternehmen/>.
- Institute of Developing Economies: Japan External Trade Organization; https://www.ide.go.jp/English/Data/Africa_file/Manualreport/cia_11.html.
- International Trade Centre: Guide to Chinese private investment in Africa: Insights from SME competitiveness surveys, 2018; http://www.intracen.org/uploadedFiles/intracenorg/Content/Publications/Guide%20to%20Chinese%20private%20investment%20in%20Africa_final_Hi-res.pdf.
- Laruelle, Marlene (Hrsg.) (2018): *China's Belt and Road Initiative and Its Impact in Central Asia*. The George Washington University, Central Asia Program. www.centralasiaprogram.org.
- Lo, Jieh-Yung (2018): *Beijings Welcome mat for overseas Chinese*; <https://www.lowyinstitute.org/the-interpreter/beijing-s-welcome-mat-overseas-chinese>.
- McKinsey (2017): *Dance of the lions and dragons*, June, 2017; <https://www.mckinsey.com/~media/McKinsey/Featured%20Insights/Middle%20East%20and%20Africa/The%20closest%20look%20yet%20at%20Chinese%20economic%20engagement%20in%20Africa/Dance-of-the-lions-and-dragons.ashx>.
- Ministry of Education of the People's Republic of China: http://www.moe.gov.cn/jyb_xwfb/gzdt_gzdt/s5987/201904/t20190412_377692.html.
- Mount Holyoke College: <https://www.mtholyoke.edu/~lpohara/Pol%20116/funding.html>.
- Nicolas, Françoise (2017): *Chinese Investors in Ethiopia: The Perfect Match?* Notes de l'Ifri, Ifri, March 2017.
- Norwegian Institute of International Affairs: <https://www.nupi.no/en/News/New-report-on-China-and-multilateral-development-banks>.
- OECD: <https://www.oecd.org/finance/Chinas-Belt-and-Road-Initiative-in-the-global-trade-investment-and-finance-landscape.pdf>.
- OECD 2: https://www.oecd.org/industry/ind/Item_6_3_OECD_Korin_Kane.pdf.
- SAIS: <http://www.sais-cari.org/data-china-africa-trade>.
- Shen, Xiaofeng: *Private Chinese investment in Africa: myths and realities*, Development Policy Review, 2015, 33(1): 83–106.
- Statistical Bulletin of China's Outward Foreign Direct Investment 2018.
- Taube, Markus und Antonia Hmaidi (2019): *Was der Westen entlang Chinas neuer Seidenstraße investiert: ein Vergleich westlicher und chinesischer Finanzströme*. Bertelsmann-Stiftung.

- The State Council. The People's Republic of China (2019): http://www.gov.cn/xinwen/2019-04/20/content_5384671.htm.
- Vakulchuk, Roman et al. (2019): BRI in Central Asia: Overview of Chinese Projects, June 2019, https://www.researchgate.net/publication/333673045_BRI_in_Central_Asia_Overview_of_Chinese_Projects.
- Wallas, T., R. Fiedler und P. Osiewicz (Hrsg.): Belt and Road through Central Asia – recommendations for European Union, European Union and Central Asia: Policies and Reality, eds. T. logos Verlag, Berlin 2018, <https://pressto.amu.edu.pl/index.php/rie/article/view/17782/17502>.
- World Bank: <https://data.worldbank.org/indicator/SP.DYN.TFRT.IN?locations=ET>.
- Zhang Chunlin, Worldbank (2019): *How Much Do State-Owned Enterprises Contribute to China's GDP and Employment?* <http://documents.worldbank.org/curated/en/449701565248091726/pdf/How-Much-Do-State-Owned-Enterprises-Contribute-to-China-s-GDP-and-Employment.pdf>.

Anhang

Abkürzungen

ADBC	Agricultural Development Bank of China
AIIB	Asian Infrastructure Investment Bank
BRI	Belt and Road Initiative
BoC	Bank of China
ABC	Agricultural Bank of China
CARI	China Africa Research Initiative at Johns Hopkins University
CCB	China Construction Bank
CCCC	China Communications Construction Company
CCECC	China Civil Engineering Construction Corporation
CDB	China Development Bank
CIPS	Cross-Border Interbank Payment System
CI	Confucius Institute
CRB	China Road and Bridge
CREC	China Railway Engineering Corporation
CSCEC	China State Construction Engineering Corporation
EIC	Ethiopian Investment Commission
EIU	Economist Intelligence Unit
EU	European Union
EY	Ernst & Young
FDI	Foreign Direct Investment
ICBC	Industrial and Commercial Bank of China
ICE	International Cooperative Alliance
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
MOFCOM	Ministry of Commerce der VR China
MoU	memorandum of Understanding
OECD	Organization of Economic Cooperation and Development
SAIS	School of Advanced International Studies at Johns Hopkins University
SOE	State Owned Enterprise
PWC	Price Waterhouse Cooper

Anhang

Nicht namentlich gekennzeichnete Internetquellen

- <http://www.calaw.cn/article/default.asp?id=12806>
- https://www.chinadaily.com.cn/business/2017-06/16/content_29773325.htm
- <https://www.cn.undp.org/content/dam/china/docs/Publications/PO20191106652075822071.pdf>
- http://www.fecc.agri.cn/yjzx/yjzx_yjcg/201711/t20171122_316944.html
- <https://finance.sina.cn/2019-04-26/detail-ihvhiqax5095199.d.html?vt=4&pos=17>
- <https://www.forbes.com/sites/aliciagarciaherrero/2019/07/24/chinas-investments-in-africa-what-the-data-really-says-and-the-implications-for-europe/>
- http://www.gov.cn/xinwen/2019-04/20/content_5384671.htm
- <https://www.investopedia.com/terms/c/china-africa-development-fund.asp>
- <https://www.livemint.com/news/world/china-s-built-a-railroad-to-nowhere-in-kenya-1563550151761.html>
- https://opendocs.ids.ac.uk/opendocs/bitstream/handle/20.500.12413/6003/PB93_A_GID423_NatDevBanks_Online.pdf?sequence=1&isAllowed=y
- <https://unfccc.int/node/180417>
- http://www.xinhuanet.com/english/2017-05/14/c_136282982.htm
- http://www.xinhuanet.com/money/2019-04/24/c_1124409185.htm